

Liebes Dr. Sommer-Team...

Sabine Kadolph von der „Bravo“ über Aufklärung früher und heute

Eine Jugendzeitschrift kommt in die Jahre: Die „Bravo“ ist 60 geworden. Am 26. August 1956 erschien sie zum ersten Mal, damals noch mit dem Untertitel „Zeitschrift für Film und Fernsehen“. Das Themenspektrum erweiterte sich jedoch schon binnen weniger Monate. Die „Bravo“ schrieb Mediengeschichte mit Foto-Love-Story, Starschnitt – und einem offenen Umgang mit Sexualität. Seit 1969 beantwortet Dr. Sommer Fragen, die sich die „Bravo“-Leser_innen niemandem sonst zu stellen trauen. Millionen von Jugendlichen – und heute Erwachsenen – verdanken ihr Wissen über Sex, Beziehung und Liebe auch Dr. Sommer. Hinter der Kunstfigur, die der Arzt und Psychotherapeut Martin Goldstein erfunden hat, verbirgt sich ein ganzes Team. Dank diesem galt die „Bravo“ jahrzehntelang als Chefaufklärer der Republik. Und heute? Unsere Redakteurin Petra Hemmelmann hat dem Dr. Sommer-Team geschrieben, geantwortet hat Sabine Kadolph.

Liebes Dr. Sommer-Team, als Sie 1969 Ihre Arbeit aufgenommen haben, war das eine kleine Revolution – Sexualität war damals gesellschaftlich noch stark tabuisiert. Der Bedarf nach einem offenen und kompetenten Fragebeantworter war groß. Woche für Woche erreichten die Redaktion Tausende Briefe. Fast 50 Jahre später nun die Frage: Was haben Sie mit Ihrer Arbeit für die Gesellschaft erreicht?

KADOLPH: Die Jugendberatung in „Bravo“ begann 1962 mit der Serie „Knigge für Verliebte“. Und schon vor 1969 wurden in „Bravo“ unzählige Aufklärungsreportagen veröffentlicht. Aber der Beginn der Beratungsreihe Dr. Sommer, in der ein Jugendberater die authentischen Fragen der Leser beantwortete, war schon eine Sensation. Mit dem Dr. Sommer-Team hat „Bravo“ Generationen von Mädchen und Jungen durch die Pubertät begleitet. Als Marke hat Dr. Sommer eine fast 100-prozentige Bekanntheit in fast allen Altersgruppen.

Sabine Kadolph ist staatlich geprüfte Erzieherin und gehört seit 25 Jahren zum Dr. Sommer-Team der Zeitschrift „Bravo“.

Abb. 1:
*Sabine Kadolph, seit 25
Jahren Mitarbeiterin
im Dr. Sommer-Team
der Zeitschrift „Bravo“.*



Früher wurde die „Bravo“ als „Zentralorgan für sexuelle Aufklärung“ bezeichnet. Heute stehen Jugendlichen über das Internet permanent und anonym Informationen über Liebe und Sex zur Verfügung. Wo ist da noch die Relevanz des Dr. Sommer-Teams? Googelt die Jugend heute nicht eher, als dass sie der „Bravo“ schreibt?

KADOLPH: Der Wunsch nach Orientierung ist eines der stärksten Bedürfnisse der jungen Erwachsenen. Natürlich finden Jugendliche heute im Internet theoretisch Antworten auf ihre Fragen – nur welches der tausend Suchergebnisse ist wohl die richtige Antwort? Was wir den Jugendlichen bieten ist Glaubwürdigkeit und seriöse Antworten, auf die sie sich verlassen können. „YouTube“-Videos von „Menschen wie ich und du“ allein können diese Beratungstiefe und -qualität nicht bieten. Insofern verwundert es nicht, dass Dr. Sommer nach wie vor zu den wichtigsten Rubriken in „Bravo“ gehört.

Sex ist heute in der öffentlichen Wahrnehmung kein Tabu mehr – im Gegenteil sprechen Experten von einer „sexualisierten Gesellschaft“. Sogar von der „Generation Porno“ ist die Rede. Wie macht sich diese Veränderung in Ihrer Arbeit bemerkbar? Ist mehr Vorwissen da? Sind die Jugendlichen aufgeklärter und abgeklärter als früher?

KADOLPH: Unsere tägliche Erfahrung und die Ergebnisse unserer Dr. Sommer Studie bestätigen das von Ihnen geschilderte Bild so nicht. Abgeklärt sind die Jugendlichen sicher nicht und sie sind auch nicht so aufgeklärt, wie man annehmen möchte.

Rat & Hilfe vom Dr.-Sommer-Team

Sprich Dich aus ...

Eva und Rolf vom Dr.-Sommer-Beratungsteam der BRAVO-Redaktion nehmen Stellung zu Deinen Problemen.

Schreib uns Dr.-Sommer-Team, Rodolfostr. 8, 8000 München 83

Seit ich ihn fragte, ob er mit mir gehen will, ist er sauer

Vor zwei Wochen fragte es an. Ich verliebte mich in einen Jungen, den ich schon lange flüchtig kannte. Ich bemerkte, daß er sich ebenfalls in mich verliebt.

Ein paar Tage später fing es an, mit Händchenhalten, Umarmen und später gab er mir sogar einen Zungenkuß.

Ich war glücklich und eigentlich auch sicher, daß er mich liebt. Doch meine Freundinnen meinten, daß mich nicht gefragt habe, ob ich mit ihm gehen will, nütze er mich nur aus. Sie sagten, ich müßte ihn darauf ansprechen. Ich tat das ihm, es schien ihm zu gefallen.

Ich glaube, jetzt ist er sauer oder er denkt, daß ich ihm nicht vertraue. Er sagte zwar, daß wir miteinander gehen, aber er schaut mich dann, bis ich ging, nicht mehr an.

Cornelia, 16, Ravensburg
Dr.-Sommer-Team: Richte Dich nach Deinem Gefühl

Muß Dein Freund Dir wirklich offiziell mitteilen, daß er mit Dir gehen

will? Reicht es nicht, daß Ihr Euch versteht und zusammen sein wollt? Du hast Dir Deine Freundinnen einen ganz schönen Blödsinn erzählt, wenn sie mir einen solchen „Antrag“ sei nötig!

Nun hast Du Deinen Freund gefragt, und er hat sauer darauf reagiert. Wahrscheinlich ist er eben auch der Meinung, daß Du spüren sollst, wie sehr er an Dir interessiert ist. Aber er kann ja nicht wissen, daß du übertrieben hast, da etwas Schlimmes hast. Du nun auch wieder nicht gemacht. Du wolltest ja nur sicher gehen.

Deshalb sprich noch einmal mit ihm. Sag ihm, daß Du von Deinen Freunden immer so geschlagen worden bist. Ist er wirklich in Dich verliebt, was ich ganz stark annehme, dann wird er das Schmollen schnell aufgeben, und ihr werdet Euch versöhnen in die Arme fallen. Deine Freundinnen sollten in Zukunft nicht mehr so eifersüchtig-Rätselhaft für sich behalten. Richte Dich nach Deinem Gefühl. Damit fährst Du bestimmt besser.

in der Zwischenzeit sollest Du ein

altes Hausmittel ausprobieren. Trinke täglich Salbeitee. Dadurch wird der Mundgeruch abgeschwächt.

Schneller Atem bemerkst. Deinpartner wird keinen schon. Schließlich kommt. Du ihm gerade dabei besonders nahe.

Meine Freundin nörgelt an meinen Klamotten rum

Seit drei Monaten habe ich eine Freundin. Jetzt hat sie mir gesagt, daß ich mir neue Kleider kaufen soll, weil ich nicht sehr viele modische Sachen habe.

Sollte ich das nicht tun, will sie mir mit Sicherheit sagen, ich will meine Eltern auspressen, aber nicht für so un wichtige Dinge ausgehen.

Meine Eltern halten es auch nicht für nötig. Da ich meine Freundin aber liebe und sie nicht verlieren möchte, bitte ich sie mitzugehen. Ich will mit ihr zusammenkommen. Ich hoffe, daß sie sich darüber freut. Wenn ich das tun wollte, hätte ich es schon getan.

Jochen, 16, Erlangen
Dr.-Sommer-Team: Laß Dich auf keine Erpressung ein!

Dein letzter Satz läßt darauf schließen, daß Du Dich eigentlich längst



Wir wollen von zu Hause abhauen

Meine Freundin Petra und ich wollen von zu Hause abhauen! Ich muß immer sehr früh zu Hause sein und werde wegen jeder Kleinigkeit angeknockt. Mein Stiefvater bevorzugt meine Stiefschwester, trinkt und hat schon dreimal die Wohnung demoliert und zittert oft und weiß ich bekomme auch oft wegen Kleinigkeiten Ärger.

Früher bin ich immer mit der Longerpfeitsche geschlagen worden. Ich verstehe mich mit meinen Eltern nicht, weiß auszugeben und darf nicht mit Petra spielen. Ich will unsere Eltern Street haben. Wir wollen abhauen, oder lieber ins Heim.

Doris, 13, ohne Anschrift

Dr.-Sommer-Team:
Abhauen bringt Euch überhaupt nichts

Mit Abhauen löst Du Dein Problem sicher nicht. Du mußt Dir darüber Gedanken über Schwierigkeiten und die wirst Du ja gerade vermeiden. Wenn Deine Beschreibung stimmt und es so schlimm bei Dir zu Hause ist, dann ist es am besten, wenn Du das Jugendamt um Hilfe bittest. Die Mitarbeiter werden sich ein

Unser Chef verbietet uns einfach alles

Natürlich haben sie mehr Möglichkeiten, sich zu informieren – aber das „Mehr“ an Information schürt auch neue Unsicherheiten. Letztlich stellt sich jede und jeder Elfjährige die Fragen nach dem „ersten Mal“ neu: das erste Schwärmen, erste Verliebtsein, der erste Liebeskummer, die erste Periode, der erste Kuss, der erste große Krach mit den Eltern, der erste Sex... Die Fragen, die die Jugendlichen an uns stellen, sind sehr persönlich, die gehen über reine Wissensvermittlung hinaus.

Inwiefern haben sich die Fragen und Themen in den vergangenen Jahrzehnten und Jahren verändert? Ticken Jugendliche 2016 grundlegend anders als 1996 oder 1986?

KADOLPH: Die Fragen der Leser haben sich kaum verändert. Es ändern sich Fragestellung und Vokabular. Jeder Jugendliche stellt sich in der Pubertät erneut dieselben Fragen: Bin ich normal? Kann man vom Petting schwanger werden? Ist mein Penis zu klein? Sind meine Brüste zu groß? Wie spreche ich ihn an...? Über die Jahre sind mit gesellschaftlichen Veränderungen und der digitalen Weiterentwicklung Themenbereiche weggefallen und neue hinzugekommen. Nacktfotos und Sexting waren vor fünfzehn Jahren beispielsweise kein Thema.

Abb. 2:

„Bravo“-Ausgabe, Jg.
1985, Heft 39

Bildquelle: Bauer

Media Group / Bravo



Abb. 3:
„Bravo“-Ausgabe, Jg.
2016, Heft 19
Bildquelle: Bauer
Media Group/ Bravo

Wer ganze Generationen mit seinen Ratschlägen durch die Pubertät bringt, hat auch großen Einfluss auf Wertmaßstäbe und normiert sexuelles Verhalten. Wie sehen Sie das? Wie gehen Sie mit dieser Verantwortung um? Welchen Grundsätzen folgen Sie in Ihrer Beratung?

Kadolph: Einfluss auf Wertmaßstäbe zu nehmen und sexuelles Verhalten zu normieren, war nie unser Bestreben. Natürlich steht unsere Arbeit im Einklang mit humanistischen Grundwerten, auch medizinische Erkenntnisse sind wichtig. Aber wir belehren, bewerten, tabuisieren und verurteilen nicht. Wir holen die Jugendlichen da ab, wo sie stehen, nehmen ihre Fragen ernst und begleiten sie durch eine manchmal schwierige, vor allem aber aufregende Phase ihres Lebens: die der Pubertät. Dabei folgen wir immer der Überzeugung, dass sich Sexualaufklärung nicht allein auf sachliche Information beschränken lässt, sondern auch Gefühle und zwischenmenschliche Beziehungen beinhaltet. Wenn es uns auf diese Weise gelingt, den Mädchen und Jungen zu einer selbstbestimmten, partnerverantwortlichen und gesundheitsgerechten Sexualität zu verhelfen, haben wir unser Ziel erreicht.